

Bürger für Bürger
BÜRGERLISTE Leverkusen e.V.
überparteilich - tolerant

Anlage 17
Niederschrift
Rat 12.12.11
TOP 48 ö. S.

Fraktion

BÜRGERLISTE 51379 Leverkusen, Kölner Straße 34

Tel. 0214 / 406-8730 Fax 406-8731
fraktion-buergerliste@versanet-online.de
www.buergerliste.de

Zu Protokoll der Sitzung:

Zu Punkt 48 der Tagesordnung des Rates vom 12.12.2011, Vorlage 1383

Unsere Fraktion ist immer noch der Ansicht, dass die Millionen-Finanzierung der U3-Kitas nicht über die WGL erfolgen sollte.

Die Verantwortlichen behaupten, da die Stadt kein Geld hat, muss hier notfalls die WGL einspringen, da das entsprechende Gesetz einen klaren Zeitrahmen vorschreibe. Andernfalls könnten die betroffenen Eltern sich dann einen Kita-Platz von der Stadt einklagen.

Da diese Begründung von den gleichen Leuten - den Dezernenten Häusler und Adomat - vorgetragen werden, die andererseits berechtigterweise das Konnexitätsprinzip bei Bund und Land einklagen, ist festzustellen, dass ihr Verhalten in krassem Maße widersprüchlich ist.

Indem sie berechtigterweise fordern, dass der bezahlt, der bestellt, also der, der die Gesetze macht, auch deren Finanzierung sicherstellen muss, fallen sie sich selbst in den Rücken, indem sie zur Umsetzung der „fremden, auferlegten“ Gesetze weitere Schulden machen bzw. aus der Stadt weitere Gelder herauspressen. Also genau das tun, was sie angeblich nicht wollen, nämlich die fremde Zeche bezahlen. Ob Bund /Land sie somit wirklich ernst nehmen und ihnen ihre guten Argumente zur Einhaltung des Konnexitätsprinzips vorbehaltlos glauben?

Zudem wissen beide Herren, dass die Stadt Leverkusen die an die WGL zu zahlenden Mieten für die Kita-Bauten selbst nicht hat, also auch hier alljährlich weitere hohe Schulden machen muss.

Oder es läuft letztendlich darauf hinaus, dass die Stadt an die WGL nicht zahlen kann, und dann die WGL die Kindergärten betreiben/finanzieren soll.

Die WGL hat aber selbst noch viele eigene wesentliche Aufgaben, so dass sie die Millionen hierfür braucht und nicht dafür ausgeben kann, ja darf, der Stadt bei städt. Aufgaben/Ausgaben zu helfen.

Auch die WGL kann die Finanzprobleme der Stadt nicht lösen, sondern gerät durch fortlaufende Hilfe für die Stadt möglicherweise selbst in finanzielle Probleme.

Zumal diese Form des Melkens der WGL durch die Stadt durchaus kein Einzelfall ist: beim Klinikum kritische 10 Millionen, mehrere Millionen bei finanziell schlecht laufender Verkaufsbrücke/Boulevard zum Wiesdorfer Busbahnhof, u. s. w.